

# bitkit/FAX Fax-Server-Lösung kurz vorgestellt

Auch wenn das Versenden von Fax-Mitteilungen gegenüber der Kommunikation per E-Mail immer mehr in den Hintergrund tritt, ist es in der Unternehmenslandschaft noch immer nicht wegzudenken. Im modernen Büro-Alltag steht aber nicht mehr an jeder Ecke ein Faxgerät, das durch Anschaffung, Verbrauchsmaterial und zusätzliche Telefonanschlüsse immense Kosten verursacht, sondern der Trend geht eindeutig in Richtung Fax-Server.

Aktuelle ISDN-Endgeräte verfügen zum Teil über Windows-Fax-Software, die selten über den reinen Versand der Mitteilungen von verschiedenen Rechnern aus hinausgeht. Auch die landläufige Linux-Distribution lässt den Aufbau einer Fax-Server-Lösung zu, bei welcher der Anwender jedoch selber Hand anlegen muss.

Einfacher machen es dem Anwender dedizierte Fax-Server-Lösungen für den Unternehmenseinsatz, wie bitkit/FAX der bitbone AG. Es handelt sich um eine Out-of-the-Box Lösung, die kein Betriebssystem benötigt und auf separater Hardware installiert wird. Dazu reicht ein ausgemustertes PC aus, da die Mindestanforderungen an die Hardware eher bescheiden sind: 200 MHz Prozessor, 64 MB Speicher und 8 GB Festplatte sowie eine AVM Fritz!Card PCI. Bei höherem Faxaufkommen sind die Hardwaredaten entsprechend anzupassen. Eine Lizenzbeschränkung im Hinblick auf gleichzeitige Anwender besteht jedoch nicht. Derzeit sind Versionen für den Einsatz an einer einzelnen oder mehreren MSN erhältlich, eine umfangreichere Version für den Anlagenanschluss ist für Ende 2004 geplant.

Innerhalb weniger Minuten installiert sich die komplette Software. Während der Installation konfiguriert der Anwender lediglich die Netzwerkdaten und das Zugangspasswort, alle weiteren Einstellungen nimmt er von seinem Arbeitsplatz aus vor.

Von hier greift er über eine in das Webmin-Framework eingebettete Bedienoberfläche zu.

Die Fax-Funktion lässt sich von Windows- und Linux-Clients über kostenlos erhältliche Programme nutzen. Auf Windows-Seite kommt WHFC und unter Linux Pyla zum Einsatz. Als kommerzielle Variante wird außerdem Cypheus angeboten. Natürlich lassen sich auch zahlreiche andere HylaFax-Clients nutzen, wenn auch teilweise mit eingeschränktem Funktionsumfang, sodass auch weitere Betriebssysteme unterstützt werden. Die Fax-Clients stellen jeweils eine direkte Verbindung zum Server her und ermöglichen das Versenden von Dokumenten mit Hilfe manueller Eingabe der Fax-Nummer oder der Übernahme der Daten aus einem Adressbuch. WHFC und Cypheus installieren zusätzlich einen Fax-Printer, der direktes Faxen aus beliebigen Anwendungen ermöglicht. Bei Pyla richtet der Anwender eine Druckerwarteschlange ein, die auf Pyla zeigt. Ein entsprechendes Script-Beispiel ist dem Programm beigelegt.

Der umgekehrte Weg eines Faxes verläuft über den Mailversand. Eingehende Faxe werden vom Fax-Server in PDF-Dateien umgewandelt und an die angegebenen Mail-Adressen weitergeleitet, sowie zu Archivierungszwecken auf dem Server gespeichert. Da die eingehenden Faxe nun als PDF vorliegen, lassen sie sich gut im bestehenden Workflow integrieren und weiterverarbeiten.

## Fazit

Obwohl bitkit/FAX hauptsächlich aus den Open-Source-Komponenten Linux, HylaFax und Exim besteht, die kostenlos verfügbar sind, kann sich die Anschaffung des Systems schnell lohnen. Der Hersteller hat ein System geschaffen, das sich weitgehend selbstständig installiert und eine komfortable Bedienoberfläche bietet. Bei einem Preis ab 99 Euro kann eine eigenhändig aufgebaute Lösung preislich kaum mithalten. Bedauerlich ist jedoch, dass die Dokumentation im Bereich der Linux-Clients deutlich vernachlässigt wurde. Im Gegensatz zu WHFC, das sehr genau beschrieben wird, wird bei Pyla lediglich auf das Internetangebot des Softwareautors hingewiesen.

Andreas Reitmaier

Hersteller: bitbone AG Deutschland

Internet: [www.bitbone.de](http://www.bitbone.de)

E-Mail: [info@bitbone.de](mailto:info@bitbone.de)

Preise ab 99 Euro (für eine MSN) bis 399 Euro (für beliebig viele MSN)

Abb. 1: Die Bedienung über das Webinterface gestaltet sich recht komfortabel. Die sinnvolle Menüaufteilung und übersichtliche Darstellung erleichtert die Arbeit des Administrators erheblich.

